

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1890 als „Halver'sche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Wöchentliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vf., Abnahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf., Millimeterzeile im Textteil 80 Pf., Nachschaffel A Preisliste 1 Biffe, Gebühr 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle
Hermann Piepenbrock — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe
Bahnhof Brügge — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Krüger

Nr. 51

Dienstag, den 2 März 1937

2. Jahrgang.

Blühender Welthandel Garant des Friedens

Botschafter von Ribbentrop sprach in Leipzig — Auch Deutschland hat Recht auf Kolonialbesitz

Aufgaben des Vierjahresplanes

Leipzig, 1. März. Auf der Frühjahrssitzung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. am 1. März 1937 in der Albert-Halle des Krüger-Palastes zu Leipzig hielt der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches Hr. Joachim von Ribbentrop eine große Rede, in der er nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leipziger Messe u. a. ausführte:

Die gewaltigste Wirtschaftsumwälzung unserer Zeit brachte der Weltkriege und Versailles. Kein Land ist in diesem Maße gezwungen, sich den Folgen dieser ungeheuren Umwälzung zu entziehen. Deutschland hatte nicht nur unter den allgemeinen Folgen dieser weltwirtschaftlichen Verschiebungen wie die anderen zu leiden, sondern es wurde unendlich härter getroffen, denn erlittens stellt Deutschland nur einen verhältnismäßig kleinen und überfüllten Wirtschaftsraum dar, und zweitens trat es in den neuen wirtschaftlichen Kampf mit den ungeheuren Mehrbelastungen von Versailles ein.

Es ist das unerhörte Verdienst unserer Führer und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, auch auf dem Gebiete der Wirtschaft in Deutschland einen radikalen Umbruch herbeigeführt zu haben. Der Grundgedanke des Führers, das Kapital hat der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke und nicht umgekehrt, wird mit der Machtergreifung oberster Leitlinie für die neue deutsche Wirtschaftspolitik. Ich glaube, daß man heute nach den Erfahrungen, die wir in den letzten vier Jahren gemacht haben, ruhig sagen könnte, daß es ein unüberwindliches Wirtschaftswunder für ein einzelnes Deutschland und auf die Dauer nicht gibt, d. h. also, daß die deutsche Wirtschaft selbständig in der Lage ist, das deutsche Volk zu erhalten.

Unser Führer ist aber seit der Machtergreifung stets bestrebt gewesen, neben der wirtschaftlichen Sicherung der nackten Existenz des deutschen Volkes eine Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards in Deutschland herbeizuführen und damit erweiterte Möglichkeiten des kulturellen Schaffens und des kulturellen Austausches für sein Volk herbeizuführen. Zu diesem Zwecke hat die deutsche Wirtschaftsführung in den letzten Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um das deutsche Handelsvolumen mit dem Ausland auf dem Wege des normalen Güterausstausches zu erhöhen und zu entsprechenden großartigen Vereinbarungen mit den verschiedenen Ländern der Welt zu kommen.

Nach erneuten fehlgeschlagenen Versuchen, zu umfassen internationalen Handelsabmachungen zu kommen, schritt der Führer im vorigen Sommer wiederum zur Tat. Der ihnen alle bekannte Vierjahresplan wurde kurzerhand beschlossen. Dieser Plan ist Deutschland von dem Ausland herabzusetzen aufgezungen worden. Der Vierjahresplan ist daher nur eine natürliche Selbsthilfe Deutschlands und alle Kritik des Auslandes kann uns nur in unserer Auffassung bestärken, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Verailles hat Deutschland, einst einer der wohlhabendsten Staaten der Erde, in die Front der Besetzten gedrängt. Man hat Deutschland seinerzeit unvernünftigerweise seine gesamten mobilisierbaren Werte genommen und so eine Unmöglichkeit des Bestehens auf allen Gebieten geschaffen, die letzten Endes niemals von Dauer sein kann, und die heute für ein Teil der Ursache in der Welt verantwortlich zu machen ist.

Deutschlands Recht auf Kolonien

Es liegt aber im Interesse aller Staaten, die Ruhe in der Welt zu bewahren, und daher einen Ausgleich zwischen den bestehenden und den besetzten Nationen zu finden. Nach Lage der Dinge ist dieser Ausgleich nur auf zwei Gebieten zu finden, nämlich:

1. durch eine Lösung der Frage der Rückgabe des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes, und
2. durch die eigene Kraft des deutschen Volkes selber.

Was die Lösung der Kolonialfrage angeht, so hat der Führer in seiner Rede vom 30. Januar erklärt, daß „die Forderung nach Kolonien in unserem so dicht besiedelten Lande sich als eine selbstverständliche immer wieder erheben wird.“ und hat gleichzeitig die Gründe, die für die Zurückhaltung der ehemaligen deutschen Kolonien von dem Ausland vorgebracht werden, schlagend widerlegt.

Deutschland beansprucht grundsätzlich das Recht auf Kolonialbesitz, wie dies auch jeder anderen, selbst der kleinsten Nation der

Welt, zusteht, und muß jegliche Argumentation, die ihm dieses Recht streitig machen will, in aller Form zurückweisen.

Deutschland mit seiner auf engstem Raum zusammengepressten großen Bevölkerung braucht Kolonien mehr als irgend jemand. Ausgerechnet Deutschland aber soll keine Kolonien besitzen?

Die Gründe

Ebenso abwegig aber wie die Gründe, mit denen Deutschland die Kolonien weggenommen wurden, ist auch die Begründung, die man dann und wann in der ausländischen Presse liest, wonach Deutschland eine imperialistische Kolonialpolitik treiben und seine Kolonien zu strategischen Stützpunkten ausbauen würde.

Nun zur wirtschaftlichen Seite:

Hier sind es hauptsächlich drei Punkte, die immer wieder unterstrichen werden müssen:

1. Rohstofffrage, d. h. die Notwendigkeit für Deutschland, Gebiete zu besitzen, in denen mit deutscher Währung Rohstoffquellen erschlossen werden können und aus denen ebenfalls mit deutscher Währung Rohstoffe für die Versorgung der deutschen Industrie zu kaufen sind. Heute stehen Deutschland die Rohstoffquellen der Welt zwar offen, aber nur gegen Bezahlung in Devisen, die wir nicht in genügendem Maße besitzen.

2. Die Kolonien als Absatzmarkt für Industriearbeitskräfte und als Feld für das deutsche Unternehmertum. Hierbei sind die Aufträge von den kolonialen Verwaltungsbehörden für öffentliche Arbeiten besonders zu erwähnen, die von großer Bedeutung sind. In fremden Kolonien geben diese Aufträge fast ausschließlich an die Industrien der Mutterländer, bei denen unter deutscher Souveränität unsere Industrie natürlich das Primat haben würde.

3. Die Entwicklungsmöglichkeiten in den Kolonien. Die Kolonien werden von dem heutigen Deutschland in sehr viel intensiverer Weise entwickelt werden können, und es wird eine viel großzügigere Wirtschaftsplannung in ihnen durchgeführt werden können, als dies bei unserer früheren freien Wirtschaftsführung möglich war. Es besteht kein Zweifel, daß auf diese Weise nach einigen Jahren der Entwicklung aus den Kolonien ein erheblich größerer Prozentsatz des gesamten deutschen Rohstoffbedarfs gedeckt werden kann als vor dem Kriege, und zwar unter ausschließlicher Inanspruchnahme deutschen Kapitals, also deutscher Währung.

Wir hoffen, daß gesunder Menschenverstand und Wirtschaftsraison auch auf diesem Gebiet obliegen und baldigst eine gerechte Lösung finden werde.

Die im Ausland wachsende Einsicht über die Deutschland widerfahrene Ungerechtigkeit in der Behandlung der Kolonialfrage wird hoffentlich die Mandatsmächte veranlassen, hier einmal von sich aus die von uns erwartete großzügige Geste

freiwillig zu machen, was für eine endgültige Vereinigung der Atmosphäre von größter Bedeutung wäre.

Ich glaube, Deutschland kann diese Geste sogar verlangen, denn: bei dem Prozeß der Wiedereingliederung in die Reihe der Besetzten ist Deutschland freiwillig bereit, zur Befriedigung seiner Bedürfnisse durch eine erneute ungeheure Kraftanstrengung des gesamten deutschen Volkes die Hauptlast wiederum auf seine eigenen Schultern zu nehmen. Dies bedeutet nämlich praktisch der Vierjahresplan. Es geht daher nicht an, daß die Welt auf der einen Seite sagt, das materiell unzufriedene Deutschland sei gefährlich, und auf der anderen Seite nicht gewillt ist, Deutschland zu helfen, sondern sogar vieles tut, um zu verhindern, daß wir satt und zufriedener werden. Ich glaube, daß die Außenwelt an dem Gelingen und an der schnellen Durchführung des Vierjahresplanes fast genau in demselben Maße interessiert sein müßte wie Deutschland es selber ist.

Denn: hat es jemals in der Geschichte eine bessere Garantie für Ruhe und Frieden gegeben als ein zufriedenes und saturiertes Volk? Hier liegt nach meiner Auffassung die große außenpolitische Bedeutung unseres Vierjahresplanes.

Heute ist der Garant für die Ruhe und Sicherheit des schaffenden Deutschland unsere neue und stolze junge Wehrmacht, und die deutsche Wirtschaft kann unserem Führer nicht dankbar genug sein, daß er ihr wieder den unentbehrlichen Schutz gegeben hat, ohne den sie, wie die bittere Erfahrung uns gelehrt hat, niemals existieren könnte.

Die Schaffung dieser Wehrmacht war aber die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Stellung und des Ansehens unseres Volkes in der Welt. Deutschland hat heute als Großmacht seinen natürlichen Platz unter den Nationen wieder eingenommen.

Diese einfachen Tatsachen scheinen aber für gewisse Kreise des Auslandes genügend Grund zu sein, um nach wie vor gegen Deutschland zu hetzen und Deutschland zu verächtigen. Ich weiß aus Erfahrung, daß diese Hetze zumeist nicht der wirklichen Einstellung der fremden Völker entspricht, sondern daß landfremde und von dunklen Mächten abhängige Elemente aus Abneigung, Neid und Mißgunst oder sonstigen anderen Motiven Deutschland schädigen wollen und die ihnen leider Gottes im Ausland reichlich zur Verfügung stehenden Propagandamittel hierfür einsetzen.

Schach den Brunnenvergiftern

Die auf den gleichen Weltanschauungen des Nationalsozialismus und des Faschismus beruhende gemeinsame Abwehrstellung Deutschlands und Ita-

Journalistisches Gangstertum

Unverschämte Lügenmeldung des „People“ — Giftmischer am Werk

London, 1. März. Es lohnt sich nicht, jede einzelne jener deutschfeindlichen Heilmeldungen zu verzeichnen, mit denen eine gewisse Auslands-presse teils auf Grund eigener Erfindung, teils ohne Zweifel auf Anordnung von jüdisch-bolschewistischen Propagandazentralen Tag für Tag die öffentliche Meinung ihrer Länder überschwemmt.

Denn diese Lügen weisen nicht nur hinsichtlich des Verbrechens ihrer Wirkung und des Gemeingefährlichen ihrer Wirkung, sondern auch hinsichtlich ihrer Blumpheit eine nicht gerade von besonderer Intelligenz ihrer Hersteller zeugende Eintönigkeit auf. Als wegen ihrer Bösartigkeit besonders bemerkenswert darf jedoch eine Meldung des Marxistenblattes „People“ verzeichnet werden, das seinen Lesern erzählt, Deutschland habe innerhalb der letzten Tage etwa 500 besonders geschulte Männer und Frauen damit beauftragt, die englischen Rüstungspläne auszuspiönieren. Diese Betreffenden seien „von einem geheimnisvollen Mann“, der vom Führer selbst (!) mit dieser Aufgabe betraut worden sei, ausgesucht worden. Sie würden wahrcheinlich als deutsche Touristen auftauchen und seien besonders darin geschult, sich als Kommunisten zu tarnen, um auf diese Weise aus den kommunistischen Arbeitern Geheimnisse herauszulocken.

Es ist sehr durchsichtig, welche dunklen Absichten die Zeitung mit dieser unerhörten Lüge

gemeldet verfolgt. Immer wieder hat der Führer in Wort und Tat den Friedenswillen des deutschen Volkes und seiner Führung betont. Das ist vielen Giftmischern unangenehm, es stört ihre finsternen Pläne. Und so muß denn die Lüge herhalten, um die ehrlichen deutschen Absichten zu diskreditieren. So war es mit dem Marokkofeldzug, der kläglich zusammenbrach, so war es mit dem Danzig-Lügen, und so ist es jetzt wieder. Es gilt Zwietracht zu säen, die englische Deffektivität zu verhehlen und gegen den Gedanken einer friedlichen Verständigung einzunehmen.

Es ist in jüngster Zeit von den Staatsmännern der verschiedensten Länder auf die Gefahren hingewiesen worden, die die politische Brunnenvergiftung zur Folge haben kann. Hier haben wir wieder ein Schulbeispiel für die Art, in der das politische Gangstertum arbeitet. Sollte es nicht endlich an der Zeit sein, im Interesse der Befriedung Europas gegen die Hege schärfstens vorzugehen?

Der neue Danziger Völkerbundskommissar, Professor Burckhardt, traf am Montagmittag mit seiner Gattin in Danzig ein.

In einer feierlichen Sitzung des finnischen Reichstages erfolgte am Montag der Wechsel in der Präsidentschaft.

Wirtschaftsbarometer Reichsanleihe

Es ist oft die Frage aufgeworfen worden, wie denn das Reich den Zeitpunkt für die Auslegung einer Anleihe so gut abmessen könne, denn sämtliche Reichsanleihen sind bisher voll gezeichnet worden, die letzte hat sogar eine Ueberzeichnung um 100 Mill. RM. erfahren. Für die Kenner der Verhältnisse bereitet es keine Ueberraschung, als das Reich mit neuen Anleihen hervortritt. Damit ist gesagt, daß der offene Geldmarkt geradezu ein Bedürfnis nach neuen Anlagemöglichkeiten empfand. Und so war es auch.

Der Geldmarkt zeigte in den letzten Wochen eine sehr starke Flüssigkeit. Wenn man berücksichtigt, daß ihm allein auf dem Wege der Ausgabe von Industrieanleihen 152 Mill. RM. für neue Rohstoff-Fabriken abgezogen wurden, er ferner neue Reichsschatzwechsel und Reichsschatzanweisungen mühelos aufsoß, und schließlich auch noch die Lockerung der Emissionsperre für Hypothekendarlehen willig hinnahm, dann ist er zu einem wahren Barometer geworden, von dem man die Anfurberung der Wirtschaft in ihrem praktischen Niederschlag deutlich ablesen kann. So geht es auch dem Reich. Und als es jetzt wieder seine 400 Mill. RM. neu auflegte — 100 Mill. RM. sind bereits vorweg fest übernommen —, wird man nicht einmal sagen können, daß es damit die Leistungsfähigkeit des Marktes restlos ausgeschöpft hätte.

Mit dieser neuen Anleihe hat das Reich insgesamt 4,3 Milliarden RM. seiner schwebenden Schulden konsolidiert, d. h. in langfristige Anleihen umgewandelt. Bekanntlich hat das Reich bei der Durchführung seines Arbeitsbeschaffungsprogramms einen Vorgriff auf die durch die erhöhte Wirtschaftstätigkeit zu erwartenden höheren Steuereingänge vorgenommen. Daß diese Rechnung sich als durchaus richtig erwiesen hat, lehrt das Ergebnis der Steuereinnahmen, welche in vier Jahren nationalsozialistischer Arbeitsbeschaffung von 6,7 auf 11,5 Milliarden RM. angefallen werden.

Parallell mit der Besserung der Wirtschaftslage tief die vermehrte Kapitalbildung und die Besserung der Einkommensverhältnisse der schaffenden Volksgenossen. Es hat in vier Jahren eine Vermehrung um 8,2 Milliarden RM. erfahren. Zugleich erhöht sich in demselben Zeitraum die Spareinlagen um 3,2 Milliarden RM.

Das Reich lenkt den Geld- und Kapitalmarkt, und wenn es mit Anleihenwünschen an die Öffentlichkeit tritt, weiß man, daß damit in erster Linie auch einem Bedürfnis des Marktes abgeholfen wird. Von jeher haben die Anleihen des Reiches einen guten Namen. Das liegt in erster Linie daran, daß noch kein Mensch auch nur einen Pfennig an dieser Anleihe verloren hätte, wenn er aus irgendeinem Grunde einmal gezwungen gewesen sein sollte, seine Stücke vorzeitig zu veräußern.

So sehen wir, daß der kleine Sparer einer der stärksten Träger der staatlichen Anleihen ist. Ihm ist das Reich schon dadurch entgegengekommen, daß es in seiner Anleihenstellung bis auf 100 RM. heruntergegangen ist. Dadurch wird auch den kleinen Zeichnern die Möglichkeit geboten, sich aktiv an den großen Aufgaben des Reiches zu beteiligen. Sie wissen, daß die Anleihen des Reiches zu den besten Anlagemöglichkeiten gehören, die es überhaupt gibt. Diese Zuversicht ist immer der beste Garant für deren Erfolge.

Darum wird auch diesmal der Ruf in Stadt und Land: „Zeichnet die neue Anleihe des Reiches“ nicht ungehört verhallen.

Stiens gegen die bolschewistische Zersetzung ist die stärkste Garantie gegen ein erneutes Einrücken dieser Gefahr in Mitteleuropa.

Das Abkommen, das der Führer im vorigen Herbst mit Japan gegen die Komintern abgeschlossen hat, ist ein weiterer bedeutender Schritt zu einem Zusammenschluß der Länder der Ordnung gegen das Chaos.

Es ist Deutschlands aufrichtiger Wunsch, daß auch weitere Kulturländer sich der Notwendigkeit der gemeinsamen Abwehr gegen diese Weltgefahr bewußt werden möchten.

Den Kern der Hegepropaganda der Komintern bildet die angebliche Gefahr des Nationalsozialismus und Faschismus für den Weltfrieden. Nur infolge dieser konstanten und aus unerschöpflichen Kanälen immer wieder neu gespeisten Hegepropaganda gegen Deutschland und gegen die NSDAP. ist es zu verstehen, daß man heute im Ausland oft den selbstsamten Unterstellungen, Behauptungen, Fragen usw. begegnet, die immer auf einen Zweifel an Deutschlands Friedensliebe hinauslaufen. Dabei sind die Ziele des deutschen Volkes durch die großen Reden des Führers viel eingehender vor der Welt festgelegt worden, als dies überhaupt bei durch einen anderen Staatsmann geschähe.

Ein weiterer beliebter Angriffspunkt der Propaganda der Komintern ist und bleibt immer wieder

Der Spruch des Tages.

Kein Volk kann auf die Dauer leben, wenn es die Grundpfeiler zerstört, auf denen das Leben beruht. Diese Grundpfeiler sind zu allen Zeiten und bei allen Völkern gewesen die Ehre und die Freiheit eines Volkes. Hermann Göring.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 1. März 1937, 10 Uhr.

Vorübergehend kalt.

Erwartungsgemäß setzte bereits gestern Wetterberuhigung ein. Im Bereiche schwacher Störungen wird es allerdings am Berichtstage noch zu leichten Schneefällen kommen. In dem dann nach Mitteleuropa eindringenden breiten Strom arktischer Kaltluftmassen wird die Niederschlagsaktivität rasch abnehmen und eine Periode freundlicheren Wetters eintreten.

Aussehen für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, 2. März 1937: Lebhafteste Winde aus Nordwest bis Nord. Meist wolfig, aber nur geringe Schneefälle. Kalt, Nachtfrost bis minus 3 Grad auch im Flachland; für Mittwoch, 3. März 1937: Bei anhaltenden nördlichen Winden heiter bis wolfig und vorwiegend niederschlagsfrei. Kalt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunächst freundlicher.

Eine große Gehörnschau

des Jagdreiches Altena-Lüdenscheid.

Eine große Gehörnschau des Jagdreiches Altena-Lüdenscheid findet am 6. März in der Plettenberger Schützenhalle statt. Der Kopfschmuck von etwa 600 Rehböden wird dabei zu sehen sein neben anderen seltenen Jagdtrophäen. Zu dem mit der Schau verbundenen Kreis-Jäger-Appell werden alle Jäger aus dem Kreise erscheinen und Vertreter von Partei und Staat zugegen sein. Ein Militärkonzert mit Ball wird sich anschließen.

Halver

Die diesjährigen

Reichsberufswettkämpfe

gehen ihrem Ende entgegen. Am vergangenen Freitag kämpfte noch die Jugend der Gruppe Leder bei Sattlermeister Wiebusch und Schuhmachermeister W. Loewen und am Sonntag hat der Schaufenster-Wettbewerb im Rahmen der Reichsberufswettkämpfe 1937 begonnen. Das von der Reichsleitung gestellte Thema lautete: „Wir werben für deutsches Geld und deutsche Leistung“. Bis Sonntag mittag 12 Uhr mußten die Schaufenster fertig sein. Der Schaufenster-Wettbewerb dauert bis zum Samstag, dem 6. März und ist in den verschiedenen Ergebnissen der Beteiligten zu besichtigen bei Eugen Kind (1 Fenster), Hermann Köster (1 Fenster), C. Wenke (1 Fenster), A. Graemer (2 Fenster), Joh. Chr. Herdepe Schöne (1 Fenster), Otto Simon (1 Fenster), Verbraucher-Genossenschaft (1 Fenster) und Michael Brücken A.-G. (2 Fenster).

Rezitationsabend der NS-Frauenchaft.

Einen Vortragsabend unter dem Leitwort: „Werke deutscher Dichterinnen unserer Zeit“ veranstaltete gestern Abend im Hause zur Fähr die NS-Frauenchaft. Die Vortragende, die von auswärts nach Halver gekommen war, bestand es in vollendeter Weise den Zuhörern bleibende Eindrücke zu vermitteln über das geistige Schaffen unserer neuen, deutschen Dichterinnen, worin das Erleben unserer Tage künstlerischen Ausdruck findet. Es kamen Werke von Elisabeth von Langen, Agnes Miegel, Maria Kahle, Jeanne Berta Semmig zum Vortrag, und für ernste, sowohl als auch für heitere, tragische und ergreifende Dichtungen fand die Vortragskünstlerin den rechten Ton. Lulu von Strauß Zornes: „Mutter Erde“ bildete den Ausklang. Eingeleitet wurde der Abend durch das Lied: „Heilig Vaterland“ und beschloßen mit dem Liede: „Kein schöner Land.“

Zur Generalversammlung des Brieftaubens.

Bereins „Heimkehr“ Halver

waren die Mitglieder am Sonntag vollzählig erschienen. Vom Vereinsführer Richard Christmann an wurde die Versammlung eröffnet. Derselbe gab zunächst einen Überblick über das verfloßene Reisejahr, das überaus günstig für die Züchter verlaufen ist. Anschließend wurde noch ein Bericht über die in Lüdenscheid stattgefundene Versammlung der Sauerländischen Reisevereine gegeben. Kaiser Alfred Solmecke erstattete den Kassenbericht. Zu Kassenprüfern wurden bestimmt Theodor Enneper und Ernst Mejenhöller. Die Kasse wurde in allen Teilen in Ordnung befunden und beantragten die Kassenprüfer Entlastung des Kassierers. Dem wurde entsprochen. Trotz vieler Anschaffungen schloß das Rechnungsjahr mit einem ansehnlichen Kassenbestand ab. Es folgte die Vorstandswahl. Vereinsführer Richard Christmann und Kassierer Alfred Solmecke traten von einer Wiederwahl ihrer Person unter allen Umständen ab, da es ihnen an Zeit mangete, die bisher inne gehaltenen Ämter weiterhin zu führen. Der Vorstand setzt sich für die Folge zusammen aus: Vereinsführer Theodor Enneper, Kassierer Heinrich Klein, Schriftführer Ernst Mejenhöller. Zu Beisitzern wurden die Sportskollegen Arno Weigner und Gustav Lüdmann gewählt. Nach Beratung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten schloß der neue Vereinsführer die Versammlung. (h)

Zur kommenden Verdunkelungsübung

Was habe ich zu tun? / Die Richtlinien

Da in der zurückliegenden Zeit schon mehrere Verdunkelungsübungen veranstaltet worden sind, darf eigentlich von der Bevölkerung erwartet werden, daß sie bei der in der Nacht vom 4. zum 5. März im hiesigen Bezirk stattfindenden Verdunkelungsübung ohne nochmalige besondere Belehrung die erforderlichen Maßnahmen ordnungsmäßig durchführt und sich in allen Teilen richtig verhält. Immerhin sollen trotzdem nachstehend nochmals die wichtigsten Anweisungen kurz wiederholt werden:

Die Verdunkelungsmaßnahmen haben sofort mit Einbruch der Dunkelheit am Donnerstagabend, 6. März, einzuführen und bleiben für die ganze Nacht in Geltung bis zum andern Morgen, 7. März.

Die Verdunkelung ist in allen Räumen, nicht nur in den straßenwärts gelegenen, derart durchzuführen, daß kein Lichtschein nach außen dringt. Zumeist wird dies wirksam nur durch völliges Abblenden der Fenster- und Türöffnungen zu erreichen sein. Unter Umständen kann aber auch die Verwendung schwacher Lichtquellen und die sorgfältige Abblendung der Beleuchtungskörper ohne Abblendung der Fenster genügen. Werden die Außenöffnungen abgeblendet und im Innern helle Beleuchtung verwendet, so sind Lichtschleusen an den Haustüren anzubringen, um das Herausdringen eines hellen Lichtscheins bei Öffnung der Türen auszuschließen.

In den Räumen, in denen Abblendungsvorrichtungen für entbehrlich erachtet werden, weil

vermeintlich die Räume während der Übungszeit nicht benutzt werden, empfiehlt sich, die Beleuchtungskörper herauszudrehen oder so abzuschalten, daß eine unbedachte Einschaltung der Beleuchtung bei nicht abgeblendeten Fenstern ausgeschlossen ist. Immer wieder muß beobachtet werden, daß derartige nicht vorbereitete Räume den Gesamteindruck der Verdunkelung empfindlich beeinträchtigen.

Im übrigen genügt grundsätzlich nicht das Löschen der Lichter, das Verlassen der Wohnung oder das vorzeitige Aufsuchen der Schlafstätten, um den Unbequemlichkeiten der Verdunkelungsmaßnahmen aus dem Wege zu gehen. Vielmehr soll grundsätzlich das gewohnte Leben in den nach außen abgeblendeten Räumen weitergehen. Daher sind Dauereinrichtungen zur Abwendung zu beschaffen, die immer wieder bei Übungen und im Ernstfall verwendet werden können.

Alle Außenbeleuchtung ist ohne Ausnahme zu löschen.

Nach Eintritt der Verdunkelung fahren alle Verkehrsmittel innerhalb der Ortschaften mit völlig abgeblendetem Licht (auch Rücklicht) und außerhalb der Ortschaften mit Parklicht. Hierfür sind die Scheinwerfer mit Scheiben aus Blech, Holz oder Pappe oder sonstigen Ueberzügen zu versehen, mit einem waagerechten 5 bis 8 Zentimeter langen und 1,5 Zentimeter breiten Ausschnitt.

Großkundgebung der NSDAP in Kierspe-Whi.

Im Saale des Pg. Rudolf Cramer fand eine große Kundgebung der hiesigen Ortsgruppe statt, die von vornehmlich ein voller Erfolg zu werden versprach. Die Bedeutung des von Gauführer Pg. Hoffmann gehaltenen Referates war von allen Volksgenossen erkannt worden, sodaß der große Saal voll besetzt war. Zunächst begrüßte Ortsgruppenleiter Pg. Karl Jünger alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, einen besonderen Gruß entbot er dem Redner des Abends Pg. Walter Hoffmann aus Arnberg. Pg. Jünger sprach noch über den Zweck dieser öffentlichen Kundgebungen und betonte, daß dieser in erster Linie darin liege, nicht nur die Parteigenossen, sondern alle Volksgenossen in das nationalsozialistische Gedankengut soweit wie nur eben möglich einzuführen. Der Redner nahm dann das Wort und sprach über das Thema: „Das Verbrechen der Weltfreimaurerei“. Der Redner schilderte in klaren Ausführungen das Geschehen des Judentums, den Talmud, und zeigte, daß hierin auf Grund betrügerischer Geheiß dem Leben und dem Wirken des Judentums schon von vornherein der entsprechende Weg gezeigt werde. Das oberste Ziel dieser Rasse sei, ein angenehmes Leben auf Kosten ihrer Gastvölker zu leben und das Ziel

ters unter dem kapitalistischen Wirtschaftssystem. Heute stellt der Führer die Aufgabe. Er will Arbeit und Brot für das deutsche Volk. Die Wirtschaft, im Dienste des Volkes, hat diesen Willen des Führers zu erfüllen. Die Durchführung des 2. Vierjahresplanes setzt aber die bewußte Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen voraus. Freudig soll jeder schaffende Mensch den Zweck seines Erdendaseins in der Arbeit erkennen. Arbeit ist Ehre, ist Voraussetzung für die Erlangung des zukünftigen Wohlstandes im deutschen Volk. So ist die Deutsche Arbeitsfront als Lebens- und Leistungsgemeinschaft gleichen Blutes anzusehen, die zur Volks- und Schicksalsgemeinschaft führt. Als eine verschworene Gemeinschaft wird es uns gelingen, die Aufgabe des 2. Vierjahresplanes, Unabhängigmachung vom Auslande, Sicherstellung der Ernährung, Ausnutzung der heimischen Rohstoffquellen, Erzeugung der uns fehlenden Rohstoffe, Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen, zu erfüllen. Ortsobmann Pg. Halverscheid dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und gab die Versicherung, daß unsere Ortsgruppe an der Durchführung des Vierjahresplanes nach Kräften mithelfen würde. Mit dem Gedanken an den Führer und dem Ausmarsch der Fahnen fand diese Kundgebung, die bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, ihr Ende. (v)

Werdet Mitglied

des Reichsluftschutzbundes!

bestehen darin, die Welt Herrschaft in die Hände des Judentums zu spielen. Die grundsätzliche Verschiedenheit der Menschen, in Bezug auf ihre seelische Verfassung und ihre charakteristische Eigenschaften treten klar zu Tage bei einer eingehenden Beleuchtung der jüdischen Rasse. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Redner auf die verbrecherischen Arbeiten der Weltfreimaurerei zu sprechen. Er schilderte in anschaulicher Weise die in der Freimaurerei wirkenden Juden und schilderte ihre verbrecherischen und hochverräterischen Pläne. Zum Segen des deutschen Volkes sei es deshalb nur zu begrüßen, daß diese Einrichtung in Deutschland endgültig vorbei sei. Zum Schluß kam Pg. Hoffmann auf die Nachkriegsjahre zu sprechen. Er führte noch einmal seinen Zuhörern das Bild der jüdisch-marxistischen Zerkleinerungstätigkeit vor Augen und legte damit Zeugnis ab, inwieweit es den Juden gelungen sei, sich in Deutschland Einfluß in den führenden Stellen zu sichern. Wenn dieses überhaupt möglich war, so nur deshalb, weil sich das deutsche Volk nicht einig war und so auf Leben und Verderben der jüdischen Rasse ausgeliefert wurde. Mit der Feststellung der Tatsache, daß es heute in einem Deutschland der Ehre und der Freiheit nicht mehr möglich ist, dieses verbrecherische Treiben fortzuführen, wies der Redner eindringend auf das große Verdienst des Führers und seiner Bewegung hin und kam damit zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. (v)

Öffentliche Kundgebung der NSDAP in Brügge

Zu einer öffentlichen Kundgebung für den zweiten Vierjahresplan hat die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Brügge, in den großen Saal des Gasthofes zur Post eingeladen. Dichtgedrängt lauschten die Betriebsführer und Gefolgschaften den Worten des Gauobmannes Pg. Braun, Bochum. Dieser erklärte anfangs meisterhaft die Begriffe Wirtschaft, Staat und Volk im Dritten Reich unter Gegenüberstellung der brutalen Ausbeutung des Arbei-

Dienstplan der HJ

Fähnlein 23/143 Halber.

Ausweisaktion!

Ich mache darauf aufmerksam, daß folgende Änderungen des Zeitplanes vorgenommen worden sind: Jungzug 5 um 14,30 Uhr an der Volksschule Anschlag; Jungzug 4 um 15,30 Uhr an der Volksschule Schwenke; Jungzug 1, 2, 3, 6 um 17,30 Uhr im HJ-Heim.

Der Führer des Fähnleins 23/143: Werner Morlinghaus.

Ehringhausen

Die Ortsgruppe Halber im Reichsluftschutzbund hielt in der Schule zu Ehringhausen ihren 1. Schulungsabend ab. In der Hauptsache wurde die Organisation des Reichsluftschutzbundes besprochen. In 5 weiteren Lehrenden sollten den Teilnehmern die wichtigsten Vorgänge bekannt gegeben werden. Der Besuch war als sehr gut zu bezeichnen. Untergruppenleiter Lehner Waimann hielt an diesem ersten Abend einen lehrreichen Vortrag, der von den Zuhörern mit Interesse verfolgt wurde. Der nächste Schulungsabend soll in 14 Tagen stattfinden. (d)

Oberbrügge

Varieteabend.

Die NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet erstmalig am Dienstag, dem 9. März im Hotel Süderland einen Varieteabend. Freddy Moreno mit seinen Künstlern ist für diesen Abend verpflichtet worden. Allen Volksgenossen stehen somit einige weitere Stunden bevor. Karten sind schon jetzt in sämtlichen Betrieben, sowie bei den Freiweibern Mettgenberg und Theiß zu haben.

Schaltsmühle

Dahlebrück

Der NSG „Glocke“ Dahlebrück veranstaltete für seine Mitglieder im Hotel Hende einen gemütlichen Familienabend. Hierzu waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen restlos erschienen. Vereinsführer Sangesbruder W. Hengst sprach eingangs einige Begrüßungsworte. Dann gab es zunächst für alle Anwesenden ein vorzüglich mundendes Abendessen, das wieder Zeugnis von der guten Küche des Hotel Hende ablegte. Nun begann der unterhaltende Teil. Hierzu trugen einige Sangesbrüder in einer geradezu wunderbaren Art allerbestens bei. Die Anwesenden kamen zeitweise aus dem Lachen nicht heraus. Im weiteren Verlauf des Abends konnte der Vereinsführer 5 Sangesbrüder für 25jährige Sängertreue eine silberne Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes überreichen. Es sind dies die Sangesbrüder W. Schöneberg, August vom Hofe, W. Dittlinghaus, Hugo Berfer und W. Ruppel. Vereinsführer Hengst hat die Gelehrten auch weiterhin dem Sängerbund die Treue zu halten. Bei gemeinsam gesungenen Liedern, Einzel-Vorträgen und dergleichen vertiefte die Stunden nur allzu schnell. (f)

Gemeinde Hülscheid

Das Siedlungsprojekt Westhöhe

Im Gasthof Piepenstock in Schaltsmühle traten Freitag die Gemeinderäte der Gemeinde Hülscheid zu einer Beratung, an der auch der Amtsbürgermeister des Amtes Lüdenscheid teilnahm, zusammen. Die Beratung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Gemeinde, Falkenroth, hatte folgendes Ergebnis:

Mit der Verwendung des Ueberschusses der Rechnung 1936, wie sie verwaltschaftseitig vorgeschlagen ist, erklärten sich die Gemeinderäte einverstanden und sie stimmten dem Entwurf der 2. Nachtragshaushaltsabrechnung für das Rechnungsjahr 1936 zu.

Der Nachtragshaushaltsplan für 1936 wurde mit den Gemeinderäten beraten und Einwendungen hiergegen nicht erhoben. Dem Entwurf der 3. Nachtragshaushaltsabrechnung stimmten die Gemeinderäte zu.

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen mit den beteiligten Grundeigentümern über den Erwerb der für die geplante Siedlung bei Westhöhe benötigten Grundstücke wurde den Gemeinderäten bekanntgegeben.

Diese stimmten hiernach dem Erwerb der für den gedachten Zweck erforderlichen Grundstücke von den Eigentümern mit den nach der Tage vom 10. 2. 1937 ermittelten Grundstückspreisen zu.

Die Gemeinderäte nahmen davon Kenntnis, daß die Trägerschaft der geplanten Siedlung der Gemeinnützige Bauverein e. G. m. b. H. in Dahlebrück übernimmt, an die auch das zu erwerbende Siedlungsgebiet demnächst aufgelassen werden soll. Mit der Durchführung der Siedlung in der vorgetragenen Weise erklärten sich die Gemeinderäte einverstanden. Einer entsprechenden Änderung der Haushaltsabrechnung bzw. der Bereitstellung der erforderlichen Grundstückspreisen in Höhe von 8500 RM. wurde ebenfalls zugestimmt.

Zum Zwecke des Erwerbs der Mitgliedschaft bei dem Gemeinnützigen Bauverein e. G. m. b. H. in Dahlebrück wurden zwei Geschäftsanteile dieser Genossenschaft erworben. Die Uebernahme eines dieser Geschäftsanteile erfolgt unter der Voraussetzung und der Bedingung, daß damit dem Amtsbürgermeister Weiland ein Sitz im Aufsichtsrat der Genossenschaft gemäß § 22 der Genossenschaftsordnung eingeräumt wird. Demgemäß bleibt auch eine Änderung der Satzungsbestimmung über die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder zu erwarten.

Die Gemeinderäte sind der Auffassung, daß angesichts der zahlreichen, dringend ihrer Erfüllung harrenden gemeindlichen Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiet des Verkehrs (Wegneubauten, Begeerenerungen, Instandsetzungen) der Siedlung, der Wasserversorgung u. a. eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde an anderweitigen Anlagen und Einrichtungen außerhalb des eigentlichen gemeindlichen Aufgabengebietes ausgeschlossen ist. Demgemäß kann auch einem vorliegenden Antrage auf finanzielle Beteiligung der Gemeinde an den Kosten einer privaten Wasserversorgungsanlage nach einstimmiger Auffassung der Gemeinderäte nicht entsprochen werden.

Zur Sicherung der Wasserversorgung der Bergstraße ist mit der dortigen bereits verlegten Straßenabfuhr die Anlage einer Pumpe notwendig. Mit der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Kosten sind die Gemeinderäte einverstanden, zumal der Kreis eine Beihilfe gewährt hat. Weiter erkennen die Gemeinderäte die Notwendigkeit der einwandfreien Wasserversorgung der im unteren Teile der Bergstraße gelegenen Wohnhäuser an und stimmen einem Ausbau der Rohrleitung auch in diesem Straßenteile zu.

Der Verlegung einer gemeindlichen öffentlichen Fernsprechstelle nach Altenhülscheid wird zugestimmt.

Ein Unbeachteter erhält Zuchthaus

Er hatte die planmäßigen Maßnahmen für den Ernährungsaufbau sabotiert.

Lichtendorf. In ganz unverschämter und arglistiger Weise hatte der 26 Jahre alte Albert Sch. aus Lichtendorf in bescheidenen Verhältnissen lebende Volksgenossen betrogen und sich am Volksganzen vergründet. Er führte das Geschäft seines Vaters und nahm Hauswirtschaften vor. Da das Geschäft nicht so ging, wie es eigentlich gehen sollte, fasste Sch. den Entschluss, sich in ganz verwerflicher Weise einen Nebenverdienst zu verschaffen. Eine Frau hatte von ihren Ersparnissen ein Schwein gekauft und es mit großer Mühe großgezogen. Der Angeklagte wurde gerufen und beauftragt, das Schwein zu schlachten. Nach der Schlachtung erklärte er, das Tier habe die Schweinepest gehabt und das Fleisch sei ungenießbar. Er machte der Frau Angst, sie möge keinen Tierarzt zur Untersuchung des Fleisches holen, denn der würde dann auch das Fleisch der geschlachteten Schweine bei der Schweinemutter beschlagnahmen und der Schaden würde noch größer. Er erklärte sich bereit, das Fleisch des geschlachteten Schweines unauffällig und kostenlos zur Kadaververwertungsanstalt zu bringen. In Wirklichkeit brachte er das Fleisch, das ganz einwandfrei war, in seine Wohnung und verkaufte es. Ähnlich lag auch ein weiterer Fall bei einem D. Dieser hatte

den Angeklagten kommen lassen, da sein Schwein notgeschlachtet werden musste. Als das Schwein auf der Leiter hin, da erklärte der Angeklagte auch hier, das Fleisch vollständig verworfen werden müsste, da das Tier tuberkulös gewesen sei. Hier erklärte er auch, dass das Fleisch zur Kadaververwertungsstelle gebracht werden müsse. Er wolle ihm die Kosten nach Dortmund sparen, da er doch nach Dortmund fahre. Er ließ sich das geschlachtete Tier nach seiner Wohnung bringen. Aber das Fleisch war auch in diesem Falle einwandfrei und der Angeklagte verbrauchte das Fleisch für seine Zwecke. Bei Moritz Sch. wollte der Angeklagte ebenfalls seinen Trick wieder anwenden. Doch Sch. ließ sich vom Angeklagten nicht bereden. In einem anderen Falle hatte der Angeklagte ein Schwein gekauft. Nach der Schlachtung ging er zum Verkäufer und verlangte 20 RM. zurück, da das Tier nicht gesund gewesen sei. Er habe einen Teil des Fleisches als minderwertig zur Freibank geben müssen. Auch diese Angaben waren unwahr, aber der Angeklagte war gutgläubig und zahlte dem Angeklagten 20 RM. als Entschädigung. Das Gericht sah in dem Verhalten des Angeklagten einen besonders schweren Fall von Betrug. Er habe gutgläubige Volksgenossen arglistig getäuscht

und betrogen. Durch sein Verhalten habe er sich schwer am Volksganzen vergründet und die planmäßigen Maßnahmen des Reichsnährstandes zur Sicherstellung der Ernährung sabotiert. Mit Rücksicht auf die Jugend und die bisherige Unbeachtetheit des Angeklagten glaubte das Gericht, dass bei dem Angeklagten die Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus ausreichen würde, um ihm zum Bewusstsein zu bringen, dass er sich nicht nicht am Volkswohl vergründen darf. (pn.)

Gez. über Wasser- und Bodenverbände

Im Reichsgezeblatt (Teil I Seite 188) ist ein Geze über Wasser- und Bodenverbände erschienen, durch das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden ist, das Recht der Wasser- und Bodenverbände nach den Grundfäden des nationalsozialistischen Staates neu zu ordnen.

Wasser- und Bodenverbände sind in der Hauptsache die Wassergenossenschaften, Deichverbände, Siedverbände, Abwasserverbände, Bodenverbesserungsgenossenschaften, das sind öffentlich-rechtliche Körperschaften nach altem Recht oder nach den geltenden Wasser- und Bodenkulturgeetzen der deutschen Länder. Zu ihnen gehören auch die auf besonderen Gezezen beruhenden Flußverbände der

Ruhr, der Elbe, der Schwarzen Elster, der Mulde und anderer Flüsse. Aufgabe der Wasser- und Bodenverbände ist vor allem, die landwirtschaftlichen Grundstücke zu entwässern, zu bewässern, vor Hochwasser zu schützen und sonst im Kulturstande zu verbessern. Es gibt aber auch zahlreiche nichtlandwirtschaftliche Verbände mit gleichartigen Aufgaben. Die Verwertung des städtischen Abwassers für landwirtschaftliche Grundstücke nach dem Vorbild von Delitzsch und Leipzig wird heute immer wichtiger.

Das Recht der auf etwa 15 000 geschätzten Wasser- und Bodenverbände ist Landesrecht und daher zerplittert. Es gewährleistet nicht ein Wirtschaften mit dem Wasser und dem Abwasser, wie es heute gefordert werden muß. Die nach dem Geze zu erwartende Verordnung über Wasser- und Bodenverbände wird den bestehenden Körperschaften die rechtliche Grundlage geben, ihre Aufgaben leichter und in verstärktem Ausmaße durchzuführen, und den staatlichen Behörden ein leichteres Verfahren ermöglichen zur Gründung neuer Verbände. Staat und Verbände werden auf dieser Grundlage zusammenwirken, um die deutsche Bodenerzeugung zu heben und so dazu beitragen, das deutsche Volk von der Einfuhr aus dem Ausland unabhängiger zu machen. Den landwirtschaftlichen Verbänden wird außerdem der Reichsnährstand mit seinem sachkundigen Rat zur Seite stehen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	1. März		27. Februar			1. März		27. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Argent. (Buen Air.)	0,748	0,750	0,744	0,748	Norwegen (Oslo)	61.11	61.23	61.09	61.21
Belg. (Br. u. Antw.)	41.90	41.98	41.89	41.97	Oesterreich (Wien)	48.95	49.05	48.95	49.05
Dänem. (Kopenhg.)	54.30	54.40	54.28	54.38	Schweden (Stockh.)	62.69	62.81	62.67	62.79
Danzig (Danzig)	47.04	47.14	47.04	47.14	Schweiz (Zürich, Basel, Bern)	56.74	56.84	56.70	56.85
England (London)	12.16	12.19	12.155	12.185	Spanien (Madrid)	17.48	17.52	17.48	17.52
Frankreich (Paris)	11.57	11.59	11.56	11.58	u. Barcelona	8.656	8.674	8.656	8.674
Holland (Amsterdam)	136.25	136.53	136.18	136.46	Tschechoslow. (Prag)	2.488	2.492	2.488	2.492
u. Rotterdam	13.09	13.11	13.09	13.11	Ver. St. v. Amerika (New York)				
Italien (Rom, Mail.)	5.694	5.706	5.694	5.706					
Jugosl. (Belg., Zagr.)									

Berliner Börsenkurse vom 1. März 1937

	1. 3.	2. 3.		1. 3.	2. 3.		1. 3.	2. 3.
Anleihen			Ges. t. el. Untern.	144 1/2	144 1/2	Westeregeln	—	134 1/2
D. R.-Anl. 27	101 1/4	101 1/4	Göbhardt Gebr.	123	—	West-Draht Hamm	—	—
Banken			Goldschmidt	—	128 1/4	Westfälische Landesbankakt.		
Commerz-Bank	115 1/2	115	Harpener Berg	153 1/2	152	4 1/2 % Feingold 25	96 1/2	96 1/2
Dtsch. Bank	118 1/2	118 1/4	Hoesch	117 1/2	117 1/2	4 1/2 % dito 26	96 1/2	—
Dresdner Bank	105 1/2	105	Kall Aschersleben	134 1/2	134 1/2	4 1/2 % dito 27 R. 1	97 1/2	96 1/2
Reichsbank	188 1/2	187 1/4	Klücknerwerke	124 1/2	124 1/2	4 1/2 % dito Komm. 2 u. 3	95 1/2	95 1/2
Rh.-Westf. Boden-Credit	137	137	Köln Gas u. Elekt.	77	77 1/2	4 1/2 % dito Komm. 4	95 1/2	95 1/2
Verkehrswerte			W. Krefft	77	77	4 1/2 % dito Komm. 1 und 2	95 1/2	97 1/2
Reichsbahn-Vorz.	124 1/2	124 1/2	Kronprinz Metall	156	—	West. Provinz.-Auslosung	125	124 1/2
Hapag	17 1/2	17 1/2	Körpersbusch	139	—	Festverzinsliche Werte		
Nordd. Lloyd	17 1/2	17 1/2	Lahmeyer	—	128 1/2	4 1/2 % Pr. f. d. Pfd. Br.-Anst. 19	98 1/2	—
Brauerelen			Mannesmann	118 1/2	118	4 1/2 % dito 4	98 1/2	98 1/2
Dortmund. Aktien	115	116	Mansfelder	155 1/2	155	4 1/2 % dito 11	98 1/2	98 1/2
Dortmund. Ritter	210	209 1/4	Masch Unternehm.	143 1/2	143 1/2	4 1/2 % dito 13, 15	99 1/2	98 1/2
Dortmund. Union	113 1/2	115 1/4	Mühlheimer Berg	—	—	4 1/2 % dito 21	98 1/2	98 1/2
Schlegel	—	—	Phönix Bergbau	—	—	4 1/2 % dito 24	98 1/2	—
Wicküler-Küpper	—	—	Rhein Braunkohlen	225	225	4 1/2 % dito 16	98 1/2	—
Sonstiges			Rhein Elektr.	—	135 1/2	4 1/2 % dito 6	98 1/2	—
Aku	38 1/2	38 1/2	Rhein Spiegel	109 1/2	107	4 1/2 % Pr. Central u. Pfandbr. 1	98 1/2	98 1/2
A. E. G.	112 1/2	112	Rheinstahl	155 1/2	152	4 1/2 % dito Komm. 1	98	96
Bernberg	105 1/2	105 1/2	R. E. W.	12	131 1/2	Steuer-Durchschnittskurs	110.8	110.8
Chem. Ind. Gelsenk.	182	177 1/2	Rhein-Westf. Kalk	142 1/2	142			
Cont. Cantch.	127 1/2	127 1/2	Roddergrube	179 1/2	—			
Daimler Motoren	147 1/2	147 1/2	Salzdetfurth	—	—			
Dtsch. Erdöl	148 1/2	148 1/2	Schweilmer Eisen	—	—			
Elektr. Licht u. Kr.	—	—	Siemens & Halske	194 1/2	201			
Eschweiler Berg	169	168 1/2	Stolberger Zink	98 1/2	98 1/2			
Farbenindustrie	138 1/2	—	Stollwerck	115 1/2	116 1/2			
Felten	—	—	Westd. Kaufhof	54 1/2	54 1/2			
Friedrichshöhe	—	—	Ver. Dtsch. Nickel	160	157 1/2			
Gebhard & Co.	—	—	Ver. Glanzstoff	252	—			
	—	—	Ver. Stahlwerke	119 1/2	118 1/2			
	—	—	Wasserwerk Gelsenk.	99	99 1/2			

— + bedeutet ohne Angebot und Nachfrage

Viehmärkte

vom 1. März 1937

	M.-Glabb.	Ellen	Dortm.	Dülld.	Elberfeld	Köln	Stam.
Auflauf: Grockel	356 Z	694	468	378	704	797	1034
Dülsen	10	93	31	37	204	127	186
Rullen	41	70	61	72	140	67	125
Rübe	260	485	338	243	256	545	560
Närlen	45	46	38	26	104	58	163
Kreiser	—	—	—	—	—	—	—
Räuber	329	1062	820	735	1288	1186	485
Schafe	22	58	41	8	186	148	52
Schweine	1818	3984	3883	3073	5070	6170	4272
Preise:							
Dülsen: a) jüngere	45	43-45	45	43-45	45	45	42-45
dto. b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. jüngere	39-40	40-41	—	41	41	40-41	38-41
dto. fleischige	—	36	—	33-36	36	—	34-36
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Dülsen: ältere, vollf.	43	43	43	43	43	43	42-43
dto. fleischige	39	39	39	37-39	39	39	36-39
dto. gering genährte	—	34	34	34	34	34	34
Rübe: jüngere, vollf.	43	40-43	42-43	41-43	43	42-43	40-43
dto. fleischige	38-39	34-39	35-39	36-39	39	37-39	35-39
dto. gering genährte	30-33	26-33	28-33	30-34	33	30-33	28-33
dto. gering genährte	22-24	18-25	23-25	20-25	18-25	20-25	19-25
Räuber: vollf., ausgemästete	44	44	42	42-44	43-44	44	44
dto. fleischige	40	40	39-40	40	40	40	40
dto. gering genährte	35	—	34	35	—	—	35
Kreiser: mäßig genährtes Jungvieh	—	68-78	66-78	70-78	73-78	72-78	—
Räuber: Doppelender bester Mast	59-63	57-63	55-63	58-63	54-63	58-63	57-65
dto. beste Mast-Saugfälscher	50-53	43-53	40-53	42-53	40-53	45-53	41-55
dto. mittlere Mast-Saugfälscher	35-38	28-38	28-38	36-38	35-38	30-38	38-40
dto. geringe Mastfälscher	25-38	26-38	28-38	30-38	35-38	30-38	25-37
Schafe: Stallmahlämmer	50-55	—	—	—	—	—	—
dto. best. Weidemahlämmer	—	50-54	—	—	—	—	—
dto. Stallmahlämmer	50	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemahlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. mittl. Mastf. u. äst. Mastham.	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringere Mastham. u. Hammel	45-47	40-46	47	—	—	—	—
dto. beste Schafe	40-43	—	—	—	—	—	—
dto. mittlere Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettflau 115, 300 Pfd.	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollf. über 300 Pfd.	52 1/2	—	—	—	—	—	—
dto. vollf. 240-300 Pfd.	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollf. 200-240 Pfd.	51 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollf. 180-200 Pfd.	48 1/2	51	51	51 1/2	51	51 1/2	51 1/2
dto. fleischige 120-180 Pfd.	48 1/2	48	48	48 1/2	48	48 1/2	48 1/2
dto. fleischige über 120 Pfd.	—	48	—	48 1/2	48	—	—
Sauen	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. andere Sauen	—	—	—	—	—	—	—

Erklärung der Tendenzzeichen: + stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X beliebt, — langsam, = mittel, Z zugefellt. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für püchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. Mehreren sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Geschäfts-Uebernahme.

Morgen Mittwoch, den 3. 3. 1937 übernehme ich die

Gaststätte

im Hause des Herrn W. Pieper, Bahnhofstraße 11. Lüdenscheid.

Durch meine langjährige Tätigkeit als Oberkellner des Hotel „zur Post“ bin ich dem Lüdenscheider Publikum kein Unbekannter mehr. Ich versichere meinen Gästen, daß ich bestrebt sein werde, durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken und zuvorkommender Bedienung den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Otto Näther.

Kaufe Donnerstag, d. 4. 3. 37 in Lüdenscheid getragene Herrengarderobe zu höchsten Preisen. E. Gluth, Dtm., Burgtor 7. Angb. erb. ich unt. Nr 94 a. d. E. Lü.

Herrenstoffe

Feinste Maßqualitäten Große Auswahl Niedrige Preise Stoffhaus

Springer (vorm. Versandhaus Löwenstein) Hagen, Haldenstr. 25

Roth & Junius Liliput-Piano

Das moderne Klein-Klavier höchster Qualität.

Teilzahlung 20 Mon. Lieferung frei Haus mit voller Garantie.

Verlangen Sie Angebot von Piano-Fabrik Roth & Junius Hagen, Bahnhofstraße 29

Luftschuß geht jeden an!

Schenkt Bücher zur Konfirmation

Bücher sind besser als alles andere geeignet, Freude zu bringen und ständige Begleiter junger Menschen zu werden. Ein reichhaltiges Lager geeigneter guter Geschenkliteratur in allen Preislagen erleichtert Ihnen die Wahl. U. a.

Knaurs Konversations-Lexikon Neuauflage 1936 2.85
Knaurs Weltatlas 4.00
Das neue Wörterbuch des deutschen Stils 4.00
Der große Duden 4.00
Konrad Ferd. Meyer, 2 Bände . . . à 2.85
Goethe-Werke, 2 Bände, Ganzleder zus. 9.60
Storms-Werke, 2 Bände, Halbleder zus. 7.50

Gute Erzählungen.

Gesangbücher in allen Preislagen.

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Anmeldungen

für die beiden Segen des Realgymnasiums und Oberlyzeums für gute Schüler und Schülerinnen mit 3 jährigem Volksschulbesuch, nehmen die Schulleiter unter Vorlegung des Geburts-, Impfscheins und des Zeugnisses der Grundschule bis spätestens Mittwoch, den 10. März zwischen 11 und 12 Uhr in der Schule entgegen.

Die Direktoren des Realgymnasiums und des Oberlyzeums.

Für meine Bäckerei-Abteilung

einige Mädel

und für mein Hammerwerk

einige Hammer Schmiede

und Gehilfen gesucht. Friedrich Besenhardt, Kierspe-Whf.

Für leichte

Reiselätigkeit

werden noch einige Damen und Herren

für Lüdenscheid und Umgebung gesucht. Nichtschlechte werden angelernt. Zu melden am Mittwoch, dem 3. 3. zwischen 2-4 Uhr im Cafe Germania, Lüdenscheid, Poststraße.



Heute morgen habe ich mir mal das Einweichwasser nach dem Auswringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Senfo zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerhand Leistung! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Senfo macht's für: 13 Pfennig!